

Bald gibt's mehr Platz in Faßmannsreuth

Baumaßnahmen | Weil die Kräuterfrauen anbauen möchten, hat der Rehauer Stadtrat seine Förderrichtlinien auf den Prüfstand gestellt. Vom Ergebnis könnten bald alle Vereine profitieren.

Von Rainer Schmidt



Da freuen sich die Faßmannsreuther Kräuterfrauen: Der lange geforderten Erweiterung des Vereinshauses auf dem Kräuterhof steht nichts mehr im Wege. Foto: Archiv

Rehau/Faßmannsreuth - Am Faßmannsreuther Kräuterhof rollen bald die Bagger: Schon seit Langem wissen die Kräuterfrauen, dass die räumlichen Kapazitäten längst nicht mehr ausreichen, um des stetig steigenden Besucherinteresses Herr zu werden. Nun stehen die Pläne für einen Anbau - und auch die Finanzierung ist mittlerweile gesichert. Konkret geht es darum, einen Vortrags- und Seminarraum sowie sanitäre Anlagen unterzubringen. Nur so könnten auch größere Besuchergruppen, wie sie vor allem regelmäßig zu den Vortragsabenden des Vereins strömen, untergebracht werden.

Die Pläne der Kräuterfrauen - oder genauer gesagt ihr Antrag auf städtische Fördermittel - waren kürzlich auch Anlass für den Rehauer Stadtrat, seine Richtlinien zu hinterfragen. Entsprechend ihren Vorgaben aus dem Jahr 2007 bietet die Stadt den Vereinen bei deren Baumaßnahmen nämlich Zuwendungen in Höhe von bis zu zehn Prozent der förderfähigen Kosten - allerdings nur dann, wenn der Verein selbst ein Viertel der Kosten aufbringt. Hintergrund des Ganzen war es, zum einen eine "Überfinanzierung" von aus mehreren Töpfen geförderten Maßnahmen zu verhindern, zum anderen aber auch dafür zu sorgen, dass die Vereine Maßnahmen nicht nur deshalb anpacken, weil diese sie nichts kosten würden.

Im Fall des Vereins Faßmannsreuther Erde stehen folgende Summen im Raum. Der geplante Anbau kostet geschätzte 198 343 Euro. Abzüglich der Eigenleistungen bleibt ein zuwendungsfähiger Betrag von 160 026 Euro, hat die Stadt Rehau ausgerechnet - ein zehnpromzentiger Zuschuss belief sich demnach auf 16 026 Euro. Der Verein hofft ferner auf Zuschüsse von 55 000 Euro von der Oberfrankenstiftung und 83 337 Euro aus dem "Leader-Programm" der EU.

19 900 Euro Eigenmittel

An Eigenmitteln wollen die Kräuterfrauen 19 900 Euro einbringen - deutlich weniger, als die rund 40 000 Euro, die die Stadt in ihren Richtlinien mit 25 Prozent als Bedingung vorgibt. Demnach wäre eine Förderung des Projekts durch die Stadt Rehau eigentlich nicht möglich.

Nach entsprechender Vorbereitung im Familien-, Vereins- und Kultursenat kam nun aber auch der Stadtrat überein, seine Förderrichtlinien zu ändern: Anstelle des bisher geforderten Viertels soll es künftig reichen, wenn die Vereine ein Zehntel der Mittel selbst aufbringen. Die Änderung tritt übrigens rückwirkend zum 1. Januar 2006 in Kraft, um sicherzustellen, dass die Rehauer Vereine auch wirklich einheitlich behandelt werden. Die Ziele, die die Stadt mit ihren alten Richtlinien verfolgte, könnten nämlich auch mit den gesenkten Sätzen verfolgt werden, findet die Verwaltung. Und gerade in Fällen, in denen auch Zuschüsse anderer Stellen in Aussicht gestellt wurden, könne man davon ausgehen, dass die Projekte in intensiven Antragsverfahren auf Sinn und Notwendigkeit überprüft worden sind.

Für die Kräuterfrauen, die mit fast 20 000 Euro ja mehr als das nun geforderte Zehntel der Investition selbst tragen wollen, heißt dies, dass dem städtischen Zuschuss nichts mehr im Wege steht. Sabine Böhm, die Vorsitzende des Fördervereins, freut sich darüber natürlich sehr: "Jetzt warten wir auf die Zusagen der anderen Förderstellen", verrät sie auf Anfrage. Denn die Baumaßnahme könne erst dann beginnen, wenn alle Mittel bewilligt sind. "Aber spätestens im Frühjahr wollen wir schon loslegen, damit wir das vor der Saison hinkriegen." Und dann gibt es auf dem Kräutergarten Kapazitäten für bis zu 100 Gäste - und für eine Kräuterschule.